

gleichen Namens, *Sophia Lakapenos* ∞ *Konstantin Rhadenos* ⁴⁸⁾). Diese Sophia war die Enkelin des Kaisers Christophoros Lakapenos ⁴⁹⁾, des ältesten Sohnes Kaiser Romanos I., und dessen sehr angesehener Gemahlin, der Sophia Augusta. Aber trotz dieser vornehmen Abkunft würde man Theophano, wenn sie dieser Verbindung entstammen sollte, wohl nicht als *filia imperatoris* bezeichnen können.

Als letztes bleibt noch die Frage der Brautwerbung Kaiser Ottos III. zu erörtern, die mit jener der Herkunft Theophanos in engster Verbindung steht. Leider ist hier die Quellenlage gleich ungünstig; die dürftigen Berichte, die uns vorliegen, entbehren gerade in wichtigster Hinsicht klarer und bestimmter Angaben, sie verschweigen mit Ausnahme Thietmars uns vor allem die Namen der Prinzessinnen, um die für den jungen Kaiser geworben wurde.

Die Frage der Vermählung Ottos III. ist schon sehr früh, sicher noch bei Lebzeiten seiner Mutter, die sich eine Schwiegertochter aus dem Kreis ihrer Familie in Byzanz wünschte, erörtert worden. Drei Jahre nach ihrem Tod (15. Juni 991), als auf dem Reichstag zu Sohlingen Ende September 994 die Wehrhaftmachung des 14-jährigen Königs erfolgte, dürften die entscheidenden Besprechungen mit den Mitgliedern der vormundschaftlichen Regierung und den Fürsten stattgefunden haben ⁵⁰⁾ und zu Ostern 995 muß auf dem Hoftag zu Aachen Ende April die Wahl der Brautwerber und ihre Abordnung nach Byzanz erfolgt sein ⁵¹⁾. Erzbischof Johannes Philagathos von Piacenza, der vertraute Ratgeber Kaiser Ottos II. und Theophanos, der als Grieche für diese Mission besonders geeignet erschien, und Bischof Bernward von Würzburg sollten im Auftrag des Königs nach Byzanz reisen und für ihn um die Hand einer kaiserlichen Prinzessin werben. Dieses Beginnen erfuhr allerdings eine vorzeitige Störung, da Bischof Bernward schon auf der Hinreise erkrankte und am 20. September 995 auf der Insel Euboea starb ⁵²⁾. Johannes Philagathos setzte die Fahrt allein fort, hat aber an dem byzantinischen Hof keine sehr günstige Aufnahme gefunden. Es ist zu bedauern, daß er uns nicht, wie es einst Liudprand von Cremona getan hatte, über seine Verhandlungen berichtet hat, obwohl

⁴⁸⁾ Vgl. Laurent, *Premiers Taronites*, a. a. O. 129 ff. und Stammtafel, S. 135.

⁴⁹⁾ Vgl. Stammtafel in Studien DA. 6, 444.

⁵⁰⁾ Vgl. M. Uhlirz, Jbb. O. III. S. 174. — Dazu noch Schramm, Kaiser, Basileus u. Papst, a. a. O. 448 ff.; Ohnsorge, Zweikaiserproblem S. 64 f.

⁵¹⁾ Vgl. Jbb. O. III. S. 180.

⁵²⁾ Ebd. S. 193.